

M Ü N C H E N O N S E N S E

Ein monatlicher Rundumschlag für junge, interessierte Münchner. Informationen verpackt in kleinen Häppchen. Die großen Brocken serviert ja schon das Leben und naja, die bayerische Küche. Das hält erst mal lange satt. Aber ein witzig gewürztes „Mongdratzer!“ darf's immer sein:

Geschrieben in 60 Minuten. Gelesen in 60 Sekunden.

Wenn man sich beeilt.

Liebe Freunde des monatlichen (N)On-Sense-Newsletters,

Der Monat Oktober war aufregend:

In München war es Anfang des Monats erlaubt und sogar gesellschaftlich erwünscht um 09 Uhr morgens betrunken vom Biertisch zu fallen. Das Oktoberfest 2018 gilt als besonders erfolgreich, schon allein am ersten Wiesn-Wochenende wurden 300.000 Besucher mehr verzeichnet, als dies 2017 der Fall war. Klar, spielte hier das Wetter mit: An jenem Wochenende im September strahlte die Sonne nur so vom Himmel und wer hockt sich dann nicht gerne in ein stickiges Bierzelt. Apropos, die meisten Tage der Festlichkeiten fallen in den Monat September, deshalb heißt es ja auch Oktoberfest. Und da sagt noch einmal einer, nur die Journalisten füttern die Gesellschaft weltweit mit **Fake-News**.

Aber genug der Bierparolen und dem bayerischen Grant – jetzt mal Butter bei die **Fische**. Und wenn wir schon bei Fischen sind: Anfang des Monats hieß es 100.000 tote Fische in der Isar. Die Münchner Stadtwerke haben den Wasserpegel des Flusses derart gesenkt, dass es kaum Überlebende gab. Da bekam die **Deadline** sämtlicher Medienschaffenden eine ganz andere Bedeutung.

Jeder Journalist, der für diese Story herhalten musste, dachte sich – im wahrsten Sinne des Wortes – mir stinkt's!

Journalisten und ihre Deadline, ihr Zeitdruck und die ständige Angst dann doch nicht gelesen zu werden, das Junge Publikum nicht abzuholen – ein allgegenwärtiges Thema. Der BR hat sich da aktuell etwas einfallen lassen. Eine Aktion, der Aufmerksamkeit gebührt: 1918 – für alle, die nicht rechnen wollen: vor genau 100 Jahren – wurde Kurt Eisner zum ersten Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern. Und die Jüngeren unter uns – also genau die, die die Journalisten abholen wollen oder müssen, denken sich jetzt wahrscheinlich nur so #KurtWho?

Und weil sich der Kurt, wie er halt mal so war, der alte Revoluzzer, das nicht gefallen gelassen hätte, klärt er diese Frage aktuell selber via WhatsApp (...der alte Revoluzzer). Bling: Neue Nachricht von Kurt Eisner. Bling Bling: Kurt schickt eine Voice-Mail. Bling Bling Bling: Hier kommt ein Video von Kurt Eisner. Der BR, a.k.a. Kurt Eisner, lässt uns täglich teilhaben an der Revolution und stellt die Zeit vor 100 Jahren detailgetreu nach (Werbung, da Namensnennung #notsponsored – das wird doch jetzt so gemacht oder? Oder auch nicht? Oder könnte das bitte mal einer genauer erklären?!)

Das leidige DSGVO-Thema. Betrifft natürlich nicht nur München und seinen Dunstkreis. Aber irgendwie betrifft es uns doch alle und kommt nach den ersten Abmahnungen der Schuldeneintreiber, dann trifft dich vielleicht auch der Schlag.

...falls er das nicht längst getan hat, nach den Landtagswahlergebnissen am 14. Oktober: Insbesondere München ist Grün und das obwohl sich das Dieselfahrverbot hier noch nicht durchgesetzt hat. Deshalb dachte sich die eine oder andere Partei wohl auch: Grüner wird's nicht und hat – zack – vergessen, Wähler abzuholen. Abgesehen davon fehlt es vielen auch an der nötigen Intelligenz dazu.

Gott sei Dank ist die **künstliche Intelligenz** weiter auf dem Vormarsch. Aber das ist ein anderes Thema.

Ein Thema, das in vielen Bereichen noch vor sich hergeschoben wird – wie so vieles im Leben. Und weil der Newsletter aus diesem Monat von Journalisten, Gesetzesgebern, Politikern und Betrunknen handelt, ist gerade diesen mit auf den Weg zu geben: seid offen, zielstrebig und neugierig. Oder wie unser bayerischer Kult-Musiker Haindling sagen würde: „Seids freindlich, hab i gsogt!“

Servus!

Christina Winkler